

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Madita Lotter verbrachte zwei Monate als Austauschschülerin in Argentinien / Schülerin wohnte bei Gastfamilie in Buenos Aires

Erfahrungen faszinierten, stimmten aber auch nachdenklich

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Sie ist wieder da. Mehr als zwei Monate verbrachte Madita Lotter als Austauschschülerin in Argentinien. In Buenos Aires war sie Gast in einer Familie und besuchte die deutsch-englische Pestalozzi-Schule. Nach der Rückkehr berichtete sie von ihren Erlebnissen.

„Die Sprache hat mir schon immer am besten gefallen“, erzählt Madita Lotter. Die 17-Jährige besucht die Oberstufe des Matthias-Grünwald-Gymnasiums (MGG). Seit drei Jahren nimmt sie am Spanischunterricht teil. Ihren Angaben zufolge war das eine gute Vorbereitung. Am Anfang habe sie sich zwar etwas schwergetan mit dem ungewohnten Dialekt. „Kurze Zeit später konnte ich mit allen reden.“

Zu Gast war Madita bei der Familie von Martina Bossio. Diese habe sie von Anfang an sehr herzlich aufgenommen. Schnell wurde aus dem Haus ein Zuhause. „Ich habe mich immer sehr wohlfühlt, weil die Familie mich immer einbezogen hat“, betont Madita.

Alle hätten versucht, ihre Wünsche zu berücksichtigen. Auch die recht große Verwandtschaft habe

sich rührend um sie gekümmert. „Damit ich alles verstehen kann, haben alle extra langsam mit mir gesprochen.“

Mit der Gastfamilie hat Madita viel unternommen. An jedem Wochenende erkundeten sie ein anderes Stadtviertel von Buenos Aires. Fasziniert haben Madita die zahlreichen Tango-Shows. Den argentinischen Tanz kannte sie zwar schon vom Tanzkurs am MGG. Kein Vergleich aber mit dem Original. „So habe ich noch nie Tango-Tanz erlebt“, schwärmt Madita im Rückblick.

Gegensätze einer Metropole

Gemeinsam war man auch in argentinischen Musicals, schaute argentinische Filme und besuchte geschichtliche Museen über die Casa Rosada oder das Teatro Colon. Das Bildungsprogramm hat Madita genossen: „Ich habe jetzt einen super tollen Eindruck von Buenos Aires.“

Unter der Woche ging Madita zur Pestalozzi-Schule. Dort unterrichteten Deutsche als Lehrer. Unterrichtssprache ist Deutsch. Für Madita war es deshalb auch kein Problem,

dem Unterricht zu folgen. „Wir haben Projekte durchgeführt“, erzählt sie. Einmal musste sie zum Beispiel kulturelle Besonderheiten von Argentinien und Deutschland miteinander vergleichen. „Das ging sehr einfach, da man das Leben in Argentinien ja hautnah mitbekam.“

Einige Eigenheiten des südamerikanischen Landes haben Madita nachhaltig beeindruckt. Das Essen zum Beispiel. Vegetarier haben in Argentinien offensichtlich einen schweren Stand. Fleisch gab es, so Madita, gleich mehrmals am Tag. Sonntags traf die Familie sich zum Grillen. Dabei war es durchaus üblich, fünf Kilogramm Fleisch zu verzehren. Andere landestypische Gerichte wie Empanada, Tarta oder Medialuna haben ihr ebenfalls sehr geschmeckt. Von den Kochkünsten ihrer Gastfamilie ist Madita noch immer begeistert: „Das Essen war immer sehr lecker.“

Andere Erfahrungen haben Madita aber auch nachdenklich werden lassen. Buenos Aires gilt als gefährlich. Madita konnte sich nicht immer frei bewegen. Das Haus der Gastfamilie war durch hohe Mauern und

Zäune gesichert. „Daran musste ich mich erst gewöhnen“, gesteht Madita. Ungewohnt war auch der Straßenverkehr. Viel chaotischer als in Deutschland sei es zugegangen. „Die Autos wechseln die Spur, ohne dass die Fahrer schauen.“ Hingebungsvoll hätten diese stattdessen die Hupe betätigt.

Höhepunkt des Argentinienaufenthaltes war für Madita ein einwöchiger Abstecher nach Mendoza. Die Stadt liegt in den Anden. Madita betätigte sich sportlich, ging wandern, bezwang einen Fluss mit einem Schlauchboot und überquerte einen See am Drahtseil. Mit dem Bus ging es in die Berge. Deren Geologie faszinierte Madita. „Die Berge waren ganz anders als in den Alpen: abgeflachter. Das Gestein war rot, blau und weiß.“ Auch für die Anden typische Tiere wie Lamas konnte sie beobachten. Kein Wunder, dass Maditas Fazit uneingeschränkt positiv ausfällt. Ihre Spanischkenntnisse haben sich enorm verbessert, sie hat viele neue Freunde gefunden.

Für Madita gibt es keinen Zweifel: „Argentinien ist ein tolles Land, ich komme wieder.“



Madita wieder zurück am MGG. An die Zeit in Argentinien erinnert ein T-Shirt mit guten Wünschen ihrer neuen Freunde.

BILD: FEUERSTEN